

Ostbevern Di., 31.10.2017

Kreuzweg im Loburger Park Ostbevern Sanierung schreitet voran



Die Erstellung eines Kreuzweges im Loburger Park ging auf eine Schülerinitiative in den 60er Jahren zurück. Jetzt wurde dieser fast in Vergessenheit geratene Kreuzweg saniert. Mit dabei Asylsuchende und Mitglieder des THW (kl. Bild). Foto: Ludwig

Ostbevern - In den 60er Jahren entstand im Loburger Park aus Initiative von Schülern ein Kreuzweg, der fast in Vergessenheit geraten wäre. Nun haben ehemalige Schüler mit etlichen Helfern den Kreuzweg aus dem Dornröschenschlaf befreit und die Bildstöcke renoviert.

Nach dem ersten Arbeitseinsatz für die Renovierung des Kreuzweges im Loburger Park im Frühjahr stand nun der nächste Termin an. Zwei ehemalige Abiturienten der Jahrgänge 1965/66 machten sich erneut an die Aufgabe, Material für die Sanierung zusammenzustellen und Mitsreiter für die Umsetzung der Renovierungsarbeiten zu suchen. [Günter Görtz](#) aus Lünen und [Hans-Dieter Ludwig](#) aus Hemer bereiteten alles vor, sodass pünktlich um 10 Uhr Material und Helfer auf der Loburg vor Ort waren, um gemeinsam an die Arbeit gehen zu können.

Günter Görtz hatte den baulichen Renovierungspart übernommen und – mit viel Einsatzgeräten und vier Deckplatten für defekte Kreuzwegstationen ausgestattet – auch vier syrische junge Asylbewerber aus Lünen mit im Gefolge. Diese packten einerseits kräftig bei den Stationen an, andererseits aber wollten sie auch auf diesem Wege Kontakt mit Menschen aus unserem Kulturkreis suchen und vertiefen. Sie waren ja beim ersten Arbeitseinsatz auch schon dabei.

Hans-Dieter Ludwig kümmerte sich um den gärtnerischen Part. Mit Hilfe von sieben Jugendlichen des THW Ostbevern wurden die ersten Stationen mit Bodendeckern bepflanzt, anderen wiederum mit Unkrautfließ und Rindenmulch vor Wildwuchs geschützt. Außerdem halfen die Jungs mit, überhängende Rhododendronsträucher zurück- und vor allem die Station 13 freizuschneiden. Diese war so

zugewachsen, dass mach ein Besucher des Kreuzweges statt auf 14 nur auf 13 Stationen kam, da man diese eine glatt übersehen konnte.

Nicht vergessen werden darf Dietmar Große Westerloh, der mit Frontlader und Hänger für den Abraum sorgte, sich selber aber auch kräftig ins Zeug legte. Herr Niebrügge aus Ostbevern, der als gelernter Fachmann vor allem die Station 13 mit Hammer, Kelle und Speis wieder herrichtete, hatte sich vor Wochen schon bereiterklärt, mitzuwirken. Peter Licher aus dem Vorstand der „Alten Loburger“ vervollständigte das Team.

Es wären sicher noch mehr Helfer vor Ort gewesen, das lag nicht an den ungünstigen Wetterbedingungen, aber viele Arbeitswillige mussten absagen, da sie terminlich anders gebunden waren. Es braucht an dieser Stelle wohl nicht groß erwähnt zu werden, dass nach getaner Arbeit Brötchen und Kaffee aus der Loburger Küche großen Zuspruch fanden.

Nun ist der Kreuzweg im Großen und Ganzen wieder hergestellt. Was noch zu tun ist, wird in den nächsten Wochen und Monaten vom Vorstand der „Alten Loburger“ geplant und durchgeführt. „Der Einsatz bis jetzt hat sich gelohnt. An beiden Arbeitstagen war die Stimmung super. Menschen, die sich zum Teil nicht kannten, kamen zusammen und halfen mit, ein fast in Vergessenheit geratenes Projekt ehemaliger Schüler der Loburg aus den 60er Jahren zu renovieren und in die Gegenwart zurückzuholen. Ein tolles Gefühl von Gemeinsamkeit machte sich unter allen Helfern breit“, sagte Hans-Dieter Ludwig.